Bundesfeier

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **5 (1929-1930)**

Heft 23

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-710082

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Schweizer Soldat ✠ Le Soldat Suisse

Organ der Wehrmänner aller Grade und Heeresklassen + Organe des Soldats de tous grades et de toutes classes de l'armée

Herausgegeben von der Verlags-Genossenschaft „Der Schweizer Soldat" + Edité par la Société d'Edition „Le Soldat Suisse"
Geschäftssitz: — Siège social: Rigistrasse 4, Zürich

Abonnementspreis: Ohne Versicherung Fr. 6.- pro Jahr. Mit Unfallversicherung bei der Basler Lebensvers.-Ges. in Basel Fr. 8.50 pro Jahr u. Fr. 1.- für die Police
Prix d'abon.: Sans assurance fr. 6.- par an. Avec assurance en cas d'accident par La Bâloise, Comp. d'ass. sur la vie, à Bâle fr. 8.50 par an et fr. 1.- p. la police d'ass.
Ausland (ohne Versicherung) Fr. 9.— pro Jahr + Erscheint jeden zweiten Donnerstag + Paraît chaque quinzaine, le jeudi

Redaktion - Rédaction E. Möckli, Adj.-Uof., Postfach Bahnhof Zürich, Telephon 57.030 und 29.761 (privat)
Ier Lieut. Dunand, Ch. de l'Escalade 8, Genève, Téléphone Genève 50.781

Administration u. Verlag: Bolleystr. 30, Postfach Zürich 13, Oberstrass - Telephon Limmat 42.10, Postcheck-Konto VIII/14519

Bundesfeier

Der 1. August ist neben dem eidgenössischen Bettag der Tag des Jahres, an dem gute Eidgenossen sich auf sich selbst besinnen. Wenn bei einbrechender Dämmerung die Höhenfeuer von nah und fern zu leuchten beginnen, wenn die Glocken des Landes von allen Türmen ihre eherne Stimme erheben, dann greift es dem wahren Eidgenossen ans Herz. Seine Gedanken schweifen zurück zu den Zeiten, wo die Feuerzeichen auf den Bergen den gequälten Bewohnern derselben das Ende einer bitteren Unterdrückung und das Herannahen beseligender Freiheit ankündigten, die sie aus Not und Bedrängnis rettete. Diesen Sinn haben heute die Flammenzeichen nicht mehr. Sie wollen aber auch heute noch sagen: Brüder, seht, auch wir sind bereit; auch wir haiten Wache über unser Ländchen; auch wir lassen an den Einrichtungen und am Bestand desselben nicht rütteln!

Wohl gibt es auch vergrämte, missmutige Eidgenossen, die dem vaterländischen Tag seinen Wert absprechen wollen, die nicht mehr zu erfassen vermögen, dass das Vaterland als Verkörperung einer jahrhundertealten Schicksalsgemeinschaft von Stammesgenossen seine Daseinsberechtigung hat. Diese Brüder vermögen nicht zu erkennen, dass gerade die Idee des Vaterlandes der Schweiz ermöglicht hat, ihrem Namen unter den andern Völkern einen gut klingenden, geachteten Namen zu verschaffen. Ohne dieses Ideal, ohne unsere vorbildliche Staatsform im Hintergrund, hätte die Schweiz ihre hohen internationalen Aufgaben nie erfüllen können.

Weil wir die Daseinsberechtigung unseres Landes auf Grund seiner ruhmreichen Geschichte anerkennen, haben wir als Schweizer die heilige Pflicht, uns um die Fahne mit dem weissen Kreuz im roten Feld zu scharen, stark und treu zusammenzuhalten und jedem entgegenzutreten, der sie in irgend welcher Art beschmutzen möchte. Wir bedauern tief, dass wir uns gegen Stammesbrüder wenden müssen, die sich bemühen, unser Volk auseinanderzureissen. Die Saat, die schon in junge Kinderherzen gestreut wird, kann keine segensreichen Früchte tragen, jene Saat, die mit Berechnung darauf ausgeht, künstlich besondere «Volksklassen» zu bilden und zwischen ihnen Wände aufzurichten. Wir alle sind Glieder **eines** Volkes und wir alle arbeiten ums tägliche Brot, der eine mit mehr Begeisterung, der andere mit weniger; alle aber von der Ueberzeugung beseelt, dass nur Arbeit allein das Leben lebenswert macht und dass nur sie allein adelt.

Der Begriff Vaterland ist so unlösbar mit den Begriffen Frieden und Freiheit verbunden, dass wir ihn nicht opfern können, ohne damit unser Glück zu begraben. Wir vermögen jenen falschen Propheten nicht zu folgen, die vom Vaterland als einem «Götzen» reden, der gestürzt werden müsse, weil er der Verwirklichung der Idee des Weltfriedens hinderlich sei. Nein, wir werden das Vaterland verteidigen zu jeder Zeit und in jeder Lage! Wir werden uns seine unversehrte Erhaltung durch die Armee auch erzwingen können. Wenn der Weltfrieden bis heute nicht erreicht worden ist, wenn er vielleicht auch in Zukunft Utopie bleiben wird, so ist daran nicht unser Ländchen schuld, sondern es sind andere, stärkere Faktoren, die sich Geltung verschaffen auch dann, wenn ein Häuflein Schweizer Widerstand leistet.

Wer sein Land liebt, wer sein eigenes Blut nicht verraten will, der ist bereit, ihm Opfer zu bringen. Wie dieses Opfer aussieht, haben unsere Wehrmänner vorn an der Grenze in monatelangem, schwerem Dienst erfahren. Diese Tat hat uns ohne Zweifel den Blutzoll erspart und das Wunder vollbracht, dass wir heil und unversehrt aus einer Flut von Grauen und Entsetzen steigen durften. Der Gedanke daran und tiefe Dankbarkeit dem Schicksal gegenüber wird uns auch weiterhin die Kraft geben, für die Einrichtung unseres Landes mit der ganzen Kraft des Herzens und der Seele einzutreten, die uns vor Schande und Untergang bewahrt hat — für die Armee. M.

Schwurgesang des Volkes

Vor Gottes Aug', das niederleuchtet ,
sich spiegelt in des Taues Spur,
der festlich unsre Wimper feuchtet,
o Vaterland, hör' unsern Schwur.

O Schweizerland, des Ganzen Stärke,
und all der Kleinen Wehr und Schild!
Du kleines Land, doch aller Werke
des Schöpfers mächtigstes Gebild!

O Schweizererde, du getreue,
die uns der Güter beste gab:
Des Schaffens Kraft, der Freiheit Weihe
und deines Friedens Stütz und Stab.

Die lacht in unsres Lebens Morgen
und nach dem letzten Abendrot
im Schoss uns bettet wohlgeborgen —
dir unsre Treue bis zum Tod!

Dir unser Sinnen und Beginnen,
dir unsern Leib, wenn du bedroht,
dir unsres letzten Blutes Rinnen,
o Heimatland, in deiner Not!

Dir unser Flehn vor Gottes Trone,
wenn wir erreicht den sel'gen Strand.
Hör' deine Söhne, Gott! Belohne
mit ew'ger Huld das Vaterland!

Arnold Ott.